

Die Hölle hat auch ihre guten Seiten

Vor Sarah Connors Konzert im Haus Auensee verlosen wir ein Treffen mit der Sängerin



„Sexy As Hell“ – so heißt zumindest Sarah Connors aktuelles Album.

Wie sexy die Hölle ist? Zumindest wissen Junk-TV-Gucker seit der wirklichkeitsnahen Seifenoper „Sarah & Marc in Love“, welche Hölle es offenbar darstellt, in einer Ehe mit Sarah Connor oder Marc Tenenzi gestrandet zu sein (weshalb die Liaison ihre PR-Zwecke erfüllt hat und offiziell der Vergangenheit angehört).

Sarah Connor nennt ihr aktuelles Album „Sexy As Hell“, will das aber nicht als Aufarbeitung der Liebe zu Herrn Tenenzi verstanden wissen. In schönstem Sternchen-Sprech sagt die 28-Jährige vielmehr: „Ich bin ständig auf der Suche,

will mich und meinen Sound neu definieren. Das neue Album ist ein sexy Mix aus Popmusik mit Hiphop- und R'n'B-Elementen. Eine richtig scharfe Dance-Platte, mit geilen Riffs und fetten Beats! Die Songs sind in einem Moment zuckersüß, im nächsten Augenblick böse – so wie wir Mädchen eben sind!“

Seit kurzem singt sie mit Enrique Iglesias im Duett „Takin' Back My Love“. Die Single darf aber nicht als Hinweis auf ihr Post-Tenzenzi-Liebesleben missverstanden werden. Der spanische Schmusesänger engagierte das Mädchen aus Delmen-

horst lediglich für den deutschsprachigen Markt. In der Hauptversion singt die Amerikanerin Ciara. Ob Sarah Connor tatsächlich „Sexy As Hell“ ist, darüber können sich LVZ-Leser vor dem Konzert am Dienstag im Haus Auensee aus nächster Nähe informieren: Wir verlosen ein Treffen mit der Sängerin. **meo**

☛ Sarah Connor, Dienstag, 20 Uhr, Haus Auensee (Gustav-Esche-Straße 4), rund 38 Euro; Verlosung eines Meet & Greet heute um 11 Uhr unter **01805 218111** (14 Cent pro Minute, abweichender Mobilfunktarif). Die Gewinner dürfen auch kostenlos ins Konzert.

Der Panzer bittet zur Testfahrt

Ärzte-Chefgrafiker Schwarwel hat Großes vor mit dem Schweinevogel – morgen zeigt er einen Kurzfilm

Der Leipziger Zeichner Schwarwel plant eine Comic-Serie, die wie die Simpsons auch Kindern Spaß macht – aber vor allem für Erwachsene gedacht ist. Die erste Folge ist fast fertig und flimmert morgen in mehreren Varianten über die Leinwand der Kinobar Prager Frühling.

Von FLORIAN BAMBERG

Gwendolyn muss mit der Abstellkammer Vorlieb nehmen. Zwischen eingerollten Postern, Kartons und Holzpaletten schaut die mannshohe, zweidimensionale Pappfigur der von den Ärzten besungenen, von Schwarwel zu visuellem Leben erweckten Figur hervor. Denn zurzeit bekommt ein sehr viel weniger attraktiver Charakter sehr viel mehr Aufmerksamkeit im Hinterhaus der Karl-Liebknecht-Straße 11, wo Schwarwels Agentur Glücklicher Montag untergebracht ist: Schweinevogel.

Schwarwel: Das Ziel ist, dass wir von dem Leben können, was uns Spaß macht.

Den schaut sich der 40-Jährige Comic-Zeichner, Grafiker und Filmemacher gerade ein paar Meter weiter auf der Leinwand an, neben ihm ein Praktikant, dem er Anweisungen gibt, was die Truppe bis Samstagabend noch ändern muss. Denn da wird der „zu sieben Achtein fertige“ Film (Schwarwel) über die Abenteuer, die Schweinevogel mit seiner selbst erfundenen Raumzeit-Maschine erlebt, zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert. Als Sprecher für den anarchischen, bizarr-witzigen Film konnte Schwarwel unter anderem Regisseur Detlev Buck, Spongebob-Stimme Santiago Ziesmer und Radiosprecherin Freddy Lippold gewinnen.

Von den 320 000 Euro, die der Film kostet, kommen 50 000 von der Mitteldeutschen Medienförderung, den Rest hat Schwarwels Agentur selbst investiert. Das Geld nimmt er vor allem von seinem Job als Art-Director der Ärzte – als der macht er Zeichentrick-Videos wie „Elke“, entwirft Albencover, die regelmäßig anfallenden goldenen Schall-

platten und wirft auf alles Visuelle einen letzten Blick.

Zurzeit aber ist er mit seinem bisher größten eigenen Projekt beschäftigt. Bei der so genannten Hausfrauen-Testaufführung morgen können die Zuschauer sich den 23 Minuten langen Film „Schweinevogel – Es Lebe Der Fortschritt“ in vier verschiedenen Vorstellungen anschauen und aufschreiben, was ihnen gut und was weniger

gut gefallen hat. Bis dahin geht es rund in der Karl-Liebknecht-Straße. Schatten müssen hinzugefügt, Soundeffekte geändert, Hintergründe gestaltet werden. „Wieso ist das nicht ausgemalt?“, ruft Schwarwel durch den Raum, und „wieso hört man die Schildkröte nicht?“. Ab nächster Woche legen er und die 20 Vollzeit-Zeichner, die an dem Projekt mitarbeiten, letzte Hand an. Bis Mitte Mai soll der Comic-Film

fertig sein, in Leipzig uraufgeführt werden und anschließend von Festival zu Festival wandern.

Aber Schwarwel und sein Team haben größere Ambitionen. Als nächstes sollen zwei weitere Filme der gleichen Länge folgen, die zusammen mit diesem einen Spielfilm ergeben. Dann eine DVD und eine Heftserie. Und auf lange Sicht nicht weniger als eine Vorabendserie nach dem Geschäftsmodell der Simpsons: Die Kleinen schauen wegen der lustigen Zeichnungen; der Effekte und Handlungsbögen, alle anderen wegen des hintergründigen Humors, des Spiels mit den Ebenen und der Gesellschafts- und Medienkritik. Für die wäre der Film die erste Folge, Schwarwel hat Plots für eine 26-teilige Staffel.

„Das Ziel ist, von dem Leben zu können, was uns Spaß macht“, sagt der Leipziger mit Punk-Vergangenheit, der sich das Pseudonym schon lange in den Personalausweis hat schreiben lassen. Um dem näherzukommen, wollen er

Schwarwel: Wenn kein Sender anbietet? Stell es dir wie einen Panzer vor, der einfach weiterfährt.

und seine Mitarbeiter den fertigen Film bei Produktionsfirmen vorspielen, Fernsehsendern, „alles, was 'ne Klinken an der Tür hat“. Denn das Schweinevogel-Universum ist zu eigenwillig, um jedem quotenhungrigen Programmchef zu gefallen – deshalb gilt es, viele der Türen abzuklappen, damit vielleicht hinter einer jemand steht, der in der Idee das gleiche Potenzial sieht wie Schwarwel selbst. Und wenn nicht? „Bisher haben wir es auch alleine gemacht“, sagt Schwarwel, und nach einer kleinen Pause: „Stell es dir wie einen Panzer vor, der einfach weiterfährt.“

☛ „Schweinevogel – es lebe der Fortschritt“, morgen 20, 20.45, 21.30 und 22.15 Uhr, Kinobar Prager Frühling (Bernhard-Göring-Straße 152), 2 Euro. Für 6 Euro gibt es den Film plus Drumherum im Iles Erika (gleiches Haus): Bingo, Tombola, Brett- und Kartenspiele, ab 0 Uhr Surfrack mit der Band Mikrowelle, danach Party mit DJ Donis. Wir verlosen Doppelkarten plus Schweinevogel-Heft: heute, 14 Uhr, unter **01805 218111** (14 Cent pro Minute, abweichender Mobilfunktarif)



Schlammputze Swampie versucht, Schweinevogel und Sid das Hausferkel zu verschlingen – noch ahnt niemand, dass sich hier Freunde fürs Leben finden. Foto: Glücklicher Montag